

www.bayreuth.bund-naturschutz.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Nr. 38

Noch in zwei Regionen in Bayern kann man das Glück haben, im Frühjahr die Schachblume
(*Fritillaria meleagris*) anzutreffen.

Kreisgruppe Bayreuth - Rundbrief 2006

Im Rundbrief

Einladung	Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Leitartikel	Umweltbewusstsein auf Tiefstand	6
Aktuelles	Rötmaispesicher – ein erster großer Erfolg	8
	Landschaftsschutz – in Bayreuth unbekannt	
	Südtangente – ein Skandal	10
	Das Schachblumen-Projekt unserer Kreisgruppe	13
BN intern	Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Helmut Korn	15
	Biotoppflege	16
	Haus- und Straßensammlung 2005	18
Information	Umweltschutz bringt Arbeit	21
	Die EU-Wasserrahmenrichtlinie	23
	Verkehr auf der Bundesstraße 303 im Fichtelgebirge	24
	Die Wahl der Lebewesen des Jahres 2006	25
Kinder	Naturerlebnisveranstaltungen des JBN im Bereich der Kreisgruppe Bayreuth	30
Kreisgruppe	Kreisgruppentreffen 2005 mit Besichtigung des Dendrologischen Gartens in Bad Berneck	32
	Einladung zur Wochenendfahrt in die Rhön	34
	Kundgebung auf dem Waldstein am 1.Mai	35
	Unsere Wirte	36
Ortsgruppen		
Bad Berneck	Einsatz gegen Japanischen Knöterich	38
	Biotopreinigungsaktion	39
Betzenstein-Plech	Baumfällarbeiten in schwierigem Gelände	40
Creussen	BayernTourNatur zum Roten Main	42
	Mobil ohne Auto – Radausflug nach Auerbach	43
Eckersdorf	Exkursion ins Salamandertal	44
Goldkronach	Einladung zur Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe	45
Heinersreuth	Programm 1. Halbjahr 2006	46
Hummelgau	Grundstückskauf in Mistelgau	47
Speichersdorf	Zeulenreuth: Frühlingsarbeiten für die Streuobstwiese	49
Weidenberg	Kindergruppen aktiv	50
Kontakte	Vorstand	53
	Ortsgruppen	54
	Experten	56
	Stammtische	58
Mitgliedsantrag		59

**Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Bayreuth**

**Einladung
zur jährlichen Mitgliederversammlung
am Donnerstag, 9.März 2006**

um 20⁰⁰ Uhr

in der Gaststätte Schwenk-Saal, Pottensteiner Str. 12, Bayreuth

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Helmut Korn
2. Diavortrag von Hilmar Böhner, Goldkronach:
Ein Streifzug durch die Heimat am Rande des Fichtelgebirges
3. Diavortrag von Helmut Korn:
Umgang mit Landschaft im Stadtgebiet von Bayreuth
4. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden
5. Kassenbericht von Schatzmeister Lothar Weiß
6. Bericht des Revisors Hilmar Böhner
7. Aussprache
8. Sonstiges

Der Vorstand der Kreisgruppe Bayreuth würde sich über Ihr Erscheinen sehr freuen! Denken Sie daran, dass unser Verein - den Sie ja dankenswerter Weise mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen - seine Ziele nur dann durchsetzen kann, wenn die Mitglieder wahrnehmbar hinter dem Vorstand stehen. Dies wird für die Öffentlichkeit vor allem bei der Mitgliederversammlung sichtbar. Bitte tragen Sie deshalb durch Ihr Kommen zum Erfolg unserer Kreisgruppe bei.



Helmut Korn

1. Vorsitzender der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz

Gesucht!

Für die breit gefächerte Arbeit der BN-Aktiven sowie Biotoppacht und -ankauf ist jede Spende willkommen. Daher wären wir sehr dankbar, wenn

- wir Sammelbüchsen in zusätzlichen Geschäften aufstellen dürften,
- weitere Geschäftsleute in kommenden Ausgaben des „Rundbriefs“ Werbeanzeigen schalten würden.

Wir bieten den Inserenten des „Rundbriefs“ eine Auflage von 2600 Stück und eine aufgeschlossene Leserschaft.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Umweltbüro, in der Geschäftsstelle des BN
Alexanderstr. 9,
95444 Bayreuth,
Tel.: 09 21/27 23 0,
Fax: 0921/851497,
e-mail: bayreuth@bund-naturschutz.de.

Impressum

Herausgeber:	Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth
V.i.S.d.P.:	Helmut Korn
Redaktion:	Helmut Korn, Kerstin Löblich-Ille
Erscheinungsweise:	jährlich
Rundbrief Nr.:	38 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)
Layout, Satz:	Kerstin Löblich-Ille/Gottfried Bouillon
Litho und Druck:	Litho-Vision-Bayreuth
Auflage:	2.600



Strom für Umweltbewusste:

Die BEW-Stromangebote Öko S/Öko XL und Öko Smart S/Öko Smart XL.

Für nur 4,10 Ct/kWh bzw. 2,0 Ct/kWh mehr gegenüber unserem Produkt S Privat/XL Privat können Sie Ökostrom beziehen und die Umwelt schonen. Die aus den genannten Aufschlägen erzielten Mehrerlöse werden für den Bau neuer Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung in Oberfranken verwendet. Der Strom für die Ökoprodukte stammt ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen (Wasser, Wind, Sonne, Biogas, Klärgas). Mehr Informationen unter (09 21) 60 0-7 77 oder www.bew-energie.de

Preisstand: 1. Januar 2004

Strom Erdgas Trinkwasser Wärme

BEW
Unsere Energie



Umweltbewusstsein auf Tiefstand

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

Vor gut zwanzig Jahren gab es einen Aufkleber „Tempo 100 dem Wald zuliebe“, und viele Autofahrer hielten sich daran. Heute wäre das undenkbar. Nicht einmal die hohen Benzinpreise haben das Fahrverhalten der Deutschen merklich beeinflusst. Während es in China bereits ein Gesetz gibt, das die Einfuhr von Autos vom Benzinverbrauch abhängig macht, während die japanische Firma Toyota vom Geschäft mit den in Deutschland entwickelten Hybridmotoren profitiert und Peugeot Autos mit Dieselrußfilter verkauft, brüstet sich unsere deutsche Autoindustrie mit Autos, die immer noch schneller fahren und noch mehr Benzin verbrauchen.

Ähnlich anachronistisch ist unsere Verkehrspolitik. Auch unter der rot-grünen Regierung hat sich an der einseitigen Bevorzugung des Autoverkehrs zu Lasten des Verkehrs auf der Schiene nichts geändert, und noch nie haben die Straßenbauer so brutal in unsere Landschaft eingegriffen wie zur Zeit. Sie führen sich auf, wie wenn Deutschland eine ebene Wüste wäre, auf der sie nach Belieben ihre Kreise, Tangenten und Linien ziehen können. Als Beispiele in unserer Region sind hier zu nennen der Bau einer Autobahn mit Kreisel mitten durch den so-

genannten Gottesgarten zwischen Vierzeheiligen und Schloss Banz, der geplante Bau einer Autobahn durch das Herz des Naturparks Fichtelgebirge, in Bayreuth der Bau der Verbindung zwischen B 22 und B 2 mitten durch das Landschaftsschutzgebiet „oberes Rotmaintal“ mit überdimensionierten Aus- und Einfahrten, der geplante Bau der Wunauspange, die Option für eine Durchschneidung des Studentenwaldes durch eine Südtangente, die Neugestaltung der Autobahnausfahrt Bayreuth Süd mit riesigem Landverbrauch und drei Ampeln (mit dem Effekt, dass man länger braucht, um von der Autobahn herunterzukommen als vorher bei der primitiven Ausfahrt), im Landkreis die geplante Umgehung von Buchau bei Pegnitz und der Ausbau der Straße zwischen Allersdorf und Dressendorf usw..

Man spricht zwar bei uns, anders als in Amerika, über CO₂ – Ausstoß, Treibhausgase und Klimawandel schon lange, zieht aber genauso wenig wie in Amerika daraus die Konsequenzen, obwohl auch in Deutschland schon eine Überschwemmungskatastrophe die andere ablöst.

Noch ist Deutschland vor allem bei der Fotovoltaik und der Windkraft an der Spitze, aber wie wurde und wird über das „Erneuerbare-Ener-

gien-Gesetz“, das wir den Grünen verdanken, geschimpft. Die durch dieses Gesetz eingeführte Umlagefinanzierung kostet uns pro Kilowattstunde 0,54 Cent bei einem durchschnittlichen Strompreis von zur Zeit 19,6 Cent, das sind 2,8 Prozent des Strompreises; als der Atomstrom eingeführt wurde, stieg der Preis von 6,3 (1970) auf 11,6 (1985) Ct/kWh. Dass sich die alternativen Energien bei den steigenden Ölpreisen in absehbarer Zeit auch bei uns „rentieren“ werden, steht außer Zweifel. Noch wichtiger aber ist es, dass wir als Exportland Marktführer sind.

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer, wir leben in einer interessanten Zeit. Es kann sich vieles weiterhin verschlechtern, aber auch zum Besseren wenden. Die Kritik an dem Energieeinspeisungsgesetz hat schon während des Wahlkampfes deutlich abgenommen, vor allem auch, weil inzwischen viele Bauern erkannt haben, dass sie von Fotovoltaik, Biogas, nachwachsenden Rohstoffen, z. T. auch von Windrädern, die wir Naturschützer übrigens nicht überall haben wollen, profitieren. Es lässt sich auch nicht weiter verheimlichen, dass zur Zeit fast nur im ökologischen Bereich neue Arbeitsplätze entstehen. Bei den erneuerbaren Energien sind es inzwischen 150 000, Tendenz steigend. Zum Vergleich: Im Braun- und Steinkohlebergbau waren 2003 63 000 Menschen beschäftigt, in der gesamten Atomwirtschaft 35 000.

Inzwischen hat auch die Bayerische Staatsregierung erkannt, dass man mit unseren Vorschlägen vor allem das heimische Handwerk unterstützen und dabei eine Menge Geld sparen kann. Der Bund Naturschutz und die Staatsregierung haben am 21.10.2004 ein Bündnis „Initiative klimafreundliches Bayern“ geschlossen. Die Auftaktveranstaltung mit dem Thema „Klimaschutz durch Energiemanagement und energetische Gebäudesanierung“ fand für Oberfranken am 2.12.2005 in Bayreuth statt mit Grußworten des Regierungspräsidenten Hans Angerer, des Umweltministers Dr. Werner Schnappauf und unseres Landesvorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger.

In solchen Zeiten des Umbruches, wie wir sie haben, ist es besonders wichtig, dass es einen in jeder Hinsicht unabhängigen Verband wie den Bund Naturschutz gibt. Gerade jetzt brauchen wir dringend weiterhin die Unterstützung von Ihnen allen. Dass unsere Ortsgruppen und die Kreisgruppe diese Unterstützung durch ihre Arbeit vor Ort verdient haben, können Sie diesem Rundbrief entnehmen.

Ich bedanke mich bei allen, die uns mit aktiver Arbeit oder durch Spenden geholfen haben, sowie bei Ihnen allen, die Sie durch Ihre Beiträge die Arbeit des Bundes Naturschutz in der Kreisgruppe und in Bayern unterstützen haben.

Ihr Helmut Korn



Rotmainspeicher – ein erster großer Erfolg

Der Protest der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz, der Bürgerinitiative zur Erhaltung des Rotmaintales, unserer Ortsgruppe Creußen und des Stadtrates und Gemeinderates von Creußen und Emtmannsberg samt Bürgermeister brachte einen ersten Erfolg: Ein Rotmainspeicher in der geplanten Größe mit einem Damm von 24 m Höhe, 150m Tiefe und 250 m Breite wird nicht gebaut. In seinem Zwischenbericht, vorgelegt am 24.11.2005, erklärte das Ingenieurbüro Winkler, Stuttgart: Der geforderte Hochwasserschutz für die Stadt Bayreuth ist mit einem oder zwei Speichern nicht zu erreichen. Stattdessen wird genau das getan, was der Bund Naturschutz bereits in einer Pressekonferenz am 29.10.2003 gefordert hatte: Es werden kleinere dezentrale Rückhaltungsmöglichkeiten an Main, Ölschnitz und Steinach geprüft. 33 Standorte wurden ausfindig gemacht; näher untersucht werden sollen bis zum Frühjahr 10 am Main, 8 an der Ölschnitz und 6 an der Steinach.

Befürchtung nicht eingetreten

Baudirektor Reinhard Kestler wollte

von mehreren dezentralen Becken nichts wissen; er tat sie verächtlich als „Spucknäpfe“ ab, die nichts brächten und statt 6 Millionen Kubikmeter Stauvolumen eher 8 erforderten. Als sich der Stadtrat Bayreuth am 17.12.2003 für ein Raumordnungsverfahren mit Prüfung von Al-



Foto des Roten Mains entstanden bei der Exkursion der Ortsgruppe Creußen ins obere Rotmaintal am 4.Juni 2005 Foto: Peter Ille

ternativen aussprach, nahm ich an, dass wieder nur inakzeptable Großprojekte geprüft würden. Dies ist zu unserer Freude nicht eingetreten.

Stadt Bayreuth im Zugzwang

Seit Jahren steht fest, dass in Bayreuth die Schulbrücke, zu finanzieren über den Bereich Verkehr, erneuert werden muss, was im Jahr 2006 endlich geschehen soll. Ebenso steht seit Jahren fest, dass das

völlig veraltete Einschöpfwerk an der Friedrich-Ebert-Straße samt Brücke neu gebaut werden muss. Dazu bedarf es keiner Prüfung mehr und auch keines Raumordnungsverfahrens. Zu den Pflichten der Stadt gehört es seit dem 31.3.2003, eine getrennte Abwassergebühr für Schmutz und Regenwasser einzuführen, was bisher nicht geschehen ist. Auch wurde auf unseren Hinweis auf die Möglichkeiten des mobilen Hochwasserschutzes noch nicht eingegangen.

Problem der innerstädtischen Versiegelung

Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz macht als Leistung für den Hochwasserschutz geltend, dass die Stadt in den vergangenen Jahren mit großem finanziellem Aufwand Regenrückhaltebecken gebaut habe. Das musste die Stadt tun. Es ist eine Folge der innerstädtischen Versiegelung. Diese Becken haben die Aufgabe, die Kläranlage zu schützen, deren Bakterien Schmutzwasser brauchen und kein Regenwasser vertragen; ein weiterer Zweck ist es zu verhindern, dass die Kanalisation überläuft und die Fäkalien in den Main geraten. Für Hochwasserschutz in größerem Ausmaß sind diese Becken mit ihrem Speichervolumen von 25 000 cbm nicht geeignet.

Klimawandel

Der Klimawandel wird verschiedentlich dazu benutzt, um auf ein möglichst großes Rückhaltevolumen zu dringen. Ein Gespräch des Bundes Naturschutz und der Bürgerinitiative mit Professor Foken am 9.5.2005 ergab, dass wir in Oberfranken ähnliche Katastrophen wie an der Oder, an der Elbe und nun schon zweimal im Alpenbereich nicht zu befürchten haben. Sie entstehen nur, wenn warme und feuchte Luft aus dem Mittelmeerraum an den Alpen vorbei nach Norden strömt. In unserer Gegend ist eher mit zunehmender Trockenheit zu rechnen.

Ausblick

Wir nehmen zur Kenntnis, dass die Stadt Bayreuth entgegen früheren Plänen einen möglichen Vollausbau mit Aufdeckung der Mainüberdachung nicht haben will, mahnen aber weiterhin dringend an, dass die nötigen Hausaufgaben gemacht werden. Das Ingenieurbüro Winkler hat versprochen, Staubecken vorzulegen, die mit einem Landschaftsschutzgebiet und einem FFH-Gebiet zu vereinbaren sind. Wir sind gespannt.

Bayreuth, den 5.12.2005

Helmut Korn

Landschaftsschutz – in Bayreuth unbekannt

Südtangente – ein Skandal

Ein Glücksfall, um den uns andere Städte beneiden, ist es, dass Bayreuth im Anschluss an die Anlagen am Röhrensee in unmittelbarer Stadtnähe den Studentenwald hat mit freiem durch keine Straße und keinen „Ring“ gestörten Übergang in die freie Landschaft bis hin zum Sophienberg. Dass hier im Zweifelsfall immer der Schutz der Landschaft Vorrang haben muss, ist selbstverständlich – nicht so in Bayreuth. Gegen 4 Stimmen (Elisabeth Zagel, SPD, Sigrid Engelbrecht, Helmut Brückner, (Ulrike Gote fehlte), Grüne und Unabhängige, Bernd Mayer, BG, wurde am 30.11.2005 ohne größere Diskussion der Antrag, die Südtangente herauszunehmen, abgelehnt. Bei der Schlussabstimmung über den 2. Entwurf zum Flächennutzungsplan gab es nur noch 2 Gegenstimmen.

Verlust jeglichen Bewusstseins für den Wert dieser Erholungslandschaft

Beschlossen wurde die brutalste aller Möglichkeiten, nämlich den Studentenwald in der Mitte zu durchschneiden, ein Vorschlag, den das Planungsbüro Schubert 1959 erstmals gemacht hatte, der aber zu keinem Zeitpunkt von irgend jemandem angenommen wurde. Als die Planun-

gen akut wurden, gab es vor allem 1973 monatelange heftige Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit und im Stadtrat mit dem Ergebnis, dass mit 26 gegen 14 Stimmen gegen das Votum der CSU und der BG-Stadträte Peter Färber und Dr. Walther Schmidt eine Durchschneidung weiter im Süden beschlossen wurde.

Am 27.4.1979 war im Kurier zu lesen: „Ein lange schwelender Meinungsstreit um einen Stadtratsbeschluss des Jahres 1973 ist ausgestanden: Der Studentenwald ...soll den Verkehrsplanern für eine Trasse der künftigen Südtangente nicht überlassen werden. Mit diesem Kurswechsel annullierte das Stadtratsplenum am Mittwoch auf Antrag der Fraktionen von CSU und Bayreuther Gemeinschaft und mit Unterstützung der SPD eine Entscheidung von 1973, die einer dreißig Meter breiten Straßenschneise im südlichen Teil des Studentenwaldes den Weg geebnet hätte. Mit ihrem jetzt einstimmigen Votum... tragen die Stadträte demonstrativ dem heute stärker als vor sechs Jahren ausgeprägten Umweltbewusstsein Rechnung....“ Im Jahr 1979 wusste man noch nichts von Waldsterben, Ozonloch, Klimawandel, Kyoto-Protokoll usw. Umso unglaublicher ist es, dass dem Stadt-

rat im Jahre 2005 in diesem Punkt offensichtlich jede Spur von Umweltbewusstsein abhanden gekommen ist – ein echter Skandal!

Dass diese Südtangente zwischen den Wohngebieten Saas und Glocke hindurchgeführt wird, scheint merkwürdigerweise auch niemanden zu stören.

Kein nennenswerter Verkehr

Hinzu kommt, dass es in den vergangenen 46 Jahren, seit das Planungsbüro die Südtangente vorgeschlagen hat, nie einen Verkehr gab, der diese Ringstraße gerechtfertigt hätte. Die wenigen Autos, die von Eckersdorf kommend auf die Autobahnausfahrt Süd wollen, konnten und können bequem über die Bismarck- und Universitätsstraße fahren. Sogar Oberbürgermeister Wild hat bereits 1986 die Notwendigkeit einer Südtangente in Frage gestellt.

Wunauspange

Unser Einspruch gegen die völlig überflüssige und dazu noch sehr teure Wunauspange, welche die Landschaft in der Nähe der Eremitage durchschneiden soll, hatte selbstverständlich genauso wenig Erfolg.

Wohngebiete

Die bei Thiergarten und Destuben vorgesehenen Wohngebiete wurden gestrichen, weil man sie nicht braucht, nicht etwa wegen des Schutzes der Landschaft. Die genauso überflüssigen Wohngebiete bei Aichig, die

im Landschaftsschutzgebiet liegen, wurden nämlich nicht gestrichen, sondern nur leicht verkleinert.

Bedarf an Wohngebieten

Als Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz das 14 ha große Baugebiet an der Hohlmühle vorstellte, sagte er laut Nordbayerischem Kurier vom 28.11.2003: „Groß genug, um den Bedarf an Grundstücken für Einfamilien- und Doppelhäuser in den nächsten Jahren zu decken.“ Da könnte man doch von den jetzt angebotenen 134 ha (!) die bei Aichig vorgesehenen 17,33 ha abziehen, zumal bereits jetzt immer mehr Wohnraum innerhalb der Stadt leer wird, sodass eine junge Familie nicht mehr selbst bauen muss, wenn sie zu einem Eigenheim kommen will. Im Übrigen ist die zugrundegelegte Annahme der Stadt, dass die Bevölkerungszahl von jetzt 74 000 auf 77 000 zunimmt, unrealistisch. „Realität“ ist laut Professor Jörg Maier, dass sie „unter den jetzigen Bedingungen“ „auf 67 000 bis 65 000 zurückgehen wird (NK vom 30.12.2005).

Umgang mit Landschaftsschutzgebieten

Bezeichnend für Bayreuth ist der Umgang mit dem Landschaftsschutzgebiet „Oberes Rotmaintal“. Bei Aichig will man Häuser bauen, gleich nebenan baut man die Verbindung B 22 – B 2 (Ich rate jedem, sich einmal anzuschauen, wie sich die Straßenbauer dort aufführen!),

oberhalb der Schlehenmühle wollte man ein gigantisches Staubecken errichten, die Mainau gleich oberhalb der Eremitage wollte man mit einer Zufahrtsstraße zur Seulbitzer Therme durchschneiden und an der Röth war einmal ein Parkplatz von 1,2 ha Größe geplant. „Im Landschaftsschutzgebiet sind alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern...“ heißt es in Paragraph 4 der Verordnung. Ein Privatmann darf ohne Erlaubnis in diesem Schutzgebiet nicht bauen, graben, aufschütten, ablagern, einzäunen, Schilder aufstellen, Boote lagern, zelten, Feuer anmachen usw. Die Stadt darf alles!

Geschichte des Flächen-nutzungsplanes

Aufschlussreich ist, wie es zu der jetzigen Überarbeitung des Flächennutzungsplanes kam. Der alte Plan gilt seit 1978. Er ist über 110-mal geändert, also schon lange unbrauchbar. In ihm steht: „In größeren Zeitabständen (10-15 Jahre) muss der Flächennutzungsplan grundlegend überarbeitet werden.“ Ich stellte als Stadtrat am 8.6.1990 einen entsprechenden Antrag, wiederholte ihn noch einmal am 18.5.1994, am 18.6.1996 kam es zu dem maßgebenden Stadtratsbeschluss, der 1. Entwurf stammt vom Dezember 2002, wir nahmen dazu mit Schreiben vom 8.4.2003 Stellung, am

30.12.2005 wurde im Stadtrat der 2. Entwurf behandelt. Es drängt sich der Verdacht auf, dass man in Bayreuth am liebsten ohne Plan hätte weiterwursteln wollen.

Ausblick

Trotz allem ist auch in Bayreuth nicht Hopfen und Malz verloren. Das zeigt unser Erfolg beim Rotmainspeicher (Siehe hierzu den entsprechenden



Bau der B22 quer durch das Landschaftsschutzgebiet „Oberes Rotmairtal“ auf der Hochfläche nahe Meyernreuth. Die Schneise für die Neubautrasse wurde bereits in den Wald geschlagen.

Foto:Löblich-Ille

Artikel!). Dort hat sich Widerstand gereg, vor allem freilich von außerhalb, von Creußen und Emtmannsberg, es haben sich aber auch Bayreuther Bürger engagiert. Das wirkt. Wenn freilich den Bayreuthern ihre Landschaft nicht einmal einen Leserbrief wert ist, dann kann auch die Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz nichts ausrichten.

Bayreuth, den 9.12.2005
Helmut Korn

Das Schachblumen-Projekt unserer Kreisgruppe

Noch in zwei Regionen in Bayern kann man das Glück haben, im Frühjahr die Schachblume (*Fritillaria meleagris*) anzutreffen. Es sind dies das Sinn-Tal im Spessart sowie fünf Stellen in und um Bayreuth. Für den Erhalt dieser Pflanze haben wir

Bewirtschaftung noch besser auf die Schachblume abgestimmt wird. So soll zukünftig erst im Juli gemäht werden dürfen, da die Samen dieser Pflanze erst recht spät reif werden. Mit einem Landwirt aus Cottenbach sind wir deswegen im Gespräch.



Bayreuther Umwelt- und 3. Welttag, 2005 Stand des BN zum Schachblumenprojekt in Bayreuth
Foto: Peter Ille

Auch wollen wir uns darum bemühen, dass das Vorkommen den offiziellen staatlichen Schutz erhält.

Vorgenommen hatten wir uns für das Jahr 2005, zumindest eine der angebotenen Flächen zu erwerben. Inzwischen sind hierfür Spenden in Höhe von gut 6000 Euro eingegangen! Danken für ihre Unterstützung

innerhalb Bayerns also eine besondere Verantwortung. Deshalb zögerte der Bund Naturschutz Anfang vergangenen Jahres nicht lang, als bekannt wurde, dass vier Flurstücke mit zusammen gut 1000 Exemplaren dieses Liliengewächses im Unteren Rotmaintal zum Verkauf standen, denn dieses Vorkommen ist bei uns das größte. Gleichzeitig besteht die Hoffnung, dass der Wuchsort auf Dauer nicht von irgendwelchen Eingriffsprojekten bedroht sein wird und so gesichert werden kann.

Mit dem Ankauf der Flächen wollen wir erreichen, dass die zukünftige

möchten wir an dieser Stelle:

Frau Marianne Abel, Herrn Jan Agsten, Herrn Dr. Klaus Bayerlein, Herrn Manfred Braun, Frau Sonja Braun, Familie Calatin, der DFAG GmbH, Herrn Dr. Wolfgang Dittmar, Frau Brigitte Dmoch, Herrn Friedrich Drechsel, Frau Ursula Durmann-Specht, Herrn Hubertus Eicke, Frau Nicole Federl, Herrn Reimund Frieß, Herrn Werner Fußmann, der J. Gemeinder GmbH Co. KG, Familie Gessner, Familie Hagmaier, Herrn Ronny Hartwich, Herrn Frank Hauschild, der Christian Höreth GmbH, Familie Höreth, Herrn Dr. Bernd Kampmeter,

Herrn Siegbert Jira, Familie Kick, Frau Anneliese Kleißl-Keil, Herrn Thomas Knauber, der Isko Koch GmbH, Herrn Stefan Koch, Frau Brunhild Komor, Frau Ursula Kröll, Herrn Enno Landwehr, Herrn Torssten Lange, Herrn Hartwig Lappat, Herrn Peter Lenk, Herrn Joachim Lenkeit, Herrn Horst Leupold, Herrn



Angekaufte Schachblumenwiese in der unteren Au Foto: Peter Ille

Wilhelm Linke, Herrn Professor Dr. Jörg Maier, Herrn Michael Manger, Herrn Arno Mehling, Herrn Professor Dr. Franz Mertens, Frau Lise Messo, Frau Adelheid Neubauer, Herrn Hans Jürgen Ordnung, Familie Raum, Frau Erika Richter, Herrn Dr. Stefan Sammet, Frau Barbara Schabacker, Herrn Herbert Schiller, Herrn Dr. Karl-Herbert Schmidt, Familie Schnorrer, Herrn Dr. Klaus-Peter Singer, Frau Hella Soldan, Herrn Wolfgang Steinbach, der Steinbach GmbH & Co. Spedition KG, Herrn Stefan Schuster, der TBG Umwelt- und Entsorgungstechnik, Frau H. Töppner, Frau Erika Trautner, der VR Bank Bayreuth, Frau Dr. Else Warnke-Lehner, Frau Käthe Uhl, Dr. Einhard Weber, Familie Wei-

mann, Herrn Wilhelm Weiß, Frau Evelyn Wolfrum, Frau Inge Zerenner-Fritzsche und weiteren.

Dadurch dass Gönner aus Südbayern uns ein zweites Flurstück erwarben und Gönner aus Bayreuth weitere zwei Grundstücke kauften, können wir in viel kürzerer Zeit als gedacht den gesamten zum Verkauf stehenden Bereich mit einer Fläche von 1,7850 ha sichern!

Doch noch fehlen 2000 Euro.

Um alle anfallenden Kosten abdecken zu können, sind wir kurz vor dem Ziel auf weitere Unterstützung angewiesen. Sollte es Ihnen möglich sein, ebenfalls ei-

nen Beitrag zum Erhalt der Schachblume in Bayreuth zu leisten, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Spenden überweisen Sie bitte unter dem Stichwort „Schachblume“ auf das Konto der Kreisgruppe, Nummer 9023722 bei der Sparkasse Bayreuth, BLZ 773 501 10; die Schachblume ist es wert!

Peter Ille



**Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande
an Helmut Korn am 28.7.2005
im Präsidentengarten der Regierung Oberfranken
durch Staatsminister Dr. Werner Schnappauf
und Regierungspräsident von Oberfranken Hans Angerer.**



Biotoppflege

Unsere Biotoppflege, bei der wir etwa 60 Hektar betreuen, trägt Früchte. Den wohl größten Erfolg hat unsere Ortsgruppe Betzenstein – Plech zu verzeichnen. Dadurch dass der Wald, den ein Gönner aus Oberbayern vor neun Jahren für uns gekauft hat, mehrfach ausgelichtet wurde, kann man sich dort an über tausend

Küchenschelle, Deutscher und Ge-
franster Enzian, Silberdistel, in
Feuchtwiesen: Frühlingsenzian,
Echte Sumpfwurze, Sumpferzblatt,
Fieberklee, Wollgras, Kleines Knabenkraut, häufig natürlich das Breitblättrige Knabenkraut, ab heuer auch die Schachblume.

Neben diesen Besonderheiten fallen



Biotoppflegeinsatz auf den Schmittwiesen im Püttlachtal aus: Nordbayerischer Kurier/Pegnitz 27.06.2005

Frauenschuhblüten erfreuen. Es ist inzwischen das größte Vorkommen im Landkreis.

Im Einzelnen wachsen an geschützten Pflanzen auf den von uns gekauften, gepachteten oder betreuten Flächen im Wald: Frauenschuh, Rotes und Weißes Waldvögelein, Waldhyazinthe, Salomonssiegel, auf Trockenhängen: Österreichischer Lein,

unsere Wiesen und Weiden selbstverständlich durch ihre Blütenpracht auf. Die Ortsgruppen erledigen die Biotoppflegearbeiten großenteils selbständig. In eigener Regie oder unterstützend war der Pflgetrupp der Kreisgruppe im Jahr 2005 tätig im Winter auf der Neubürg und bei Neuhaus – Aufseß, im Sommer und Herbst vor allem bei Mistelgau, bei Püttlach,

bei Bodendorf, bei Busbach, bei Al- ße und auf dem Oschenberg.
lersdorf und im Stadtgebiet bei der Die Biotoppfleger der Kreisgruppe
Schlehenmühle, an der Stolzingstra- waren 23-mal im Einsatz.

Mit dabei waren:

- 1 x: Bachsteffel jun., Fritz Federl, Holger Bär, Fritz Nietner,
Elke Richter, Georg Puchta, Jana Schäferhans
- 2 x: Michael Harrer, Tim Lerch, Irene Rönsch
- 3 x: Reimund Frieß, Claudia Knake, Kathrin Mitzinger, Heiner Rausch
- 4 x: Andreas Groba, Johannes Hartmann, Thomas Klüpfel,
Manfred Rabenstein
- 6 x: Dr. Helmut Zwölfer
- 7 x: Barbara Schabacker, Georg Schmitt
- 8 x: Peter Lenk
- 10 x: Werner Bachsteffel, Friedrich Neumann
- 12 x: Helmut Merkel
- 13 x: Werner Füßmann
- 14 x: Eckhard Sabarth

Da wir uns keinen Zivi mehr leisten können, übernahmen darüber hinaus die Arbeiten mit dem Balkenmäher und die Vorarbeiten beim Entbuschen mit der Motorsense die beiden Vorsitzenden Eckhard Sabarth und Helmut Korn.

Sehr erfreulich ist es, dass erstmals seit vielen Jahren wieder sechs Studentinnen und Studenten zu uns gefunden haben; drei weitere haben bereits für 2006 ihr Interesse bekundet.

Helmut Korn.

Haus- und Straßensammlung 2005



Kalt, sehr kalt war es gewesen in der Woche vom 28. Februar bis zum 6. März. Malerisch gefror der Atem und Kugelschreiber versagten ihren Dienst bei weniger als 7 Grad unter Null. Jeder frühe Sonnenuntergang kündigte eine weitere kalte Nacht und einen kalten neuen Tag an.

Gerade aber diese Zeit hatte die hierfür zuständige Regierung der Oberpfalz für unsere landesweite Sammelwoche festgelegt. Die kurzen Tage und die tiefen Temperaturen bedeuteten für die Sammler, ob Erwachsene oder Schulkinder, gleichermaßen eine besondere Anstrengung. So war es nicht gerade angenehm, bei diesen Temperaturen von Haus zu Haus zu gehen, und gleichzeitig ging meistens dann die Sonne unter, wenn die meisten Leute von der

Arbeit nach Hause kamen. Wer aber klingelt schon gerne im Finstern, um um eine Spende zu bitten?

Fünf neue Mitglieder

Trotz dieser misslichen Umstände konnte der Bund Naturschutz in Stadt und Landkreis Bayreuth 18.866,59 € zusammenbekommen.

Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr (17.176,08 €) um 1710,51 € oder 9,8 %! Durch Sammellisten erhielten wir 13.068,41 € (- 5,1 %) und über die Schulsammlung 5798,18 € (+ 70,2 %). Bei allen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben, möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Das Schönste aber war, dass wir durch unsere Sammlung fünf neue Mitglieder begrüßen konnten.

Die Schulsammlung

Bei den Schulen schnitt am besten das **Gymnasium Christian-Ernestinum in Bayreuth mit rekordverdächtigen 1447,45 Euro ab.**

Die Ergebnisse der anderen Schulen im Einzelnen:

Christian-Sammet-Hauptschule Pegnitz	1414,45	Euro
Graf-Münster-Gymnasium Bayreuth	993,34	Euro
Hauptschule St. Johannis, Bayreuth	673,66	Euro
Alexander-von-Humboldt-Realschule, Bayreuth	629,51	Euro
Richard-Wagner-Gymnasium Bayreuth	338,21	Euro
Albert-Schweitzer-Schule Bayreuth	187,65	Euro
Dr.-Dittrich-Förderschule, Pegnitz	113,54	Euro

Hier nun das Ergebnis unserer Ortsgruppen:

Creußen	2108,59	Euro
Bad Berneck	1721,-	Euro
Hummelgau	602,50	Euro
Goldkronach	568,-	Euro
Gefrees	466,-	Euro
Pegnitz	380,-	Euro
Heinersreuth	358,50	Euro
Hollfeld-Aufseß	103,-	Euro

Dabei sei angemerkt, dass es auf dem Land durchaus schwieriger ist, denselben Betrag zusammenzubekommen wie in einer Stadt wie Bayreuth. Dies sollten wir bei den einzelnen Ergebnissen nicht aus den Augen verlieren.

Abschließend will ich es nicht ver-säumen, die besten Listen-Sammler namentlich zu erwähnen: Dabei gehen allen voran Helmut und Adelheid Korn, Bayreuth, mit einem Ergebnis von 2065,- Euro.

Weiterhin will ich nennen:

Peter und Renate Hofmann, Bayreuth	1400,-	Euro
Elfriede und Karlheinz Lauterbach, Bad Berneck	923,-	Euro
Marlen Eckenberger, Bayreuth	640,-	Euro
Liselotte Schrepfer, Gefrees	466,-	Euro
Erika Schönauer, Bad Berneck	460,-	Euro
Sabine Goebel, Goldkronach	418,-	Euro
Hertha Jockel, Bayreuth	415,-	Euro
Kerstin und Peter Ille, Bayreuth	400,50	Euro
Anneliese Kleißl-Keil, Pegnitz	380,-	Euro
Annemarie Hübsch, Heinersreuth	358,50	Euro
Klaus Krause, Bayreuth	303,-	Euro
Fritz und Nicole Federl, Mistelbach	290,50	Euro

Auch bei diesen Spitzenergebnissen möchte ich hinzufügen, dass diese oft durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Spenden erreicht wurden.

Dabei kommt es für uns als Bund-Naturschutz-Kreisgruppe aber auch darauf an, in Zukunft noch viel mehr Sammler zu gewinnen, die bereit sind, mit einer Sammelliste zumindest im Freundes- und Bekanntenkreis sowie in der Nachbarschaft zu sammeln und so in der Masse das Ergebnis unserer Kreisgruppe noch einmal deutlich zu verbessern. Allein in Bayreuth können wir weitere 50 Sammler mit Beträgen von 50 oder

100 Euro gebrauchen, um das Stadtgebiet einigermaßen abzudecken. Und auch unsere 15 Ortsgruppen sind für jeden zusätzlichen Sammler dankbar.

Sehr freuen würden wir uns, wenn auch Sie uns im Jahr 2006 bei der Sammlung unterstützen würden. Da findet die Sammelwoche im schönen Monat Mai vom 15. - 21.5. statt. Rufen Sie mich einfach an, Telefon: 0921/27230.

Peter Ille

Verband für Geoökologie in Deutschland e.V. (VGöD)

VGöD e.V., Geschäftsstelle: Alexanderstraße 9, 95444 Bayreuth
0921/ 7215 9215 ● vgod@geooekologie.de ● www.geooekologie.de



Die Dimension Zeit in der Geoökologie Paradoxie von Stabilität und Störung

Zu diesem Thema veranstaltet der VGöD vom 17.-19.11.2006 zusammen mit den Lehrstühlen der Geoökologie eine Tagung an der Universität Bayreuth.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie in der Geschäftsstelle und auf der Homepage des VGöD.



Umweltschutz bringt Arbeit

Eine Zusammenstellung des Umweltministeriums zeigt: Für die Umwelt arbeiten in Deutschland 1,5 Millionen Menschen.

Hochmoderne Gas- und Dampfturbinenkraftwerke sind ein Exportschlager bei Siemens. Sie haben einen Wirkungsgrad von 58 Prozent, der sich durch Abwärmenutzung auf 90 Prozent steigern lässt. Zum Vergleich: Kohlekraftwerke liegen bei 40 Prozent, wegen ihrer Größe verpufft die Abwärme größtenteils ungenutzt. Siemens liefert nach Vietnam, Spanien, Singapur, Spanien, Kuwait, Griechenland, Russland, Slowenien, Indien und in die Türkei – und sichert damit hierzulande Arbeitsplätze.

Der Klimaschutz hat in den letzten fünf Jahren nach Schätzungen des Wirtschaftsinstituts Prognos für 155 000 neue Arbeitsplätze gesorgt - allein die Gebäudedämmung gibt 45 000 Menschen Lohn und Brot. Energiesparen und rationelle Energieverwendung begünstigen arbeitsintensive Sektoren im Baugewerbe, Handwerk und Maschinenbau.

Mit erneuerbaren Energien verdienen immer mehr Menschen ihr Geld. Allein im ersten Halbjahr 2005 sind 20 000 neue Arbeitsplätze in diesem Bereich entstanden, sodass die Branche Mitte des Jahres auf insgesamt 150 000 Beschäftigte verweisen konnte. Im Jahr 2020 könn-

te es eine halbe Million sein, wenn wir weiterhin auf die Energiewende setzen und den Wissensvorsprung nicht verspielen, den deutsche Unternehmen haben. Zum Vergleich: Die gesamte Atomwirtschaft bietet 35 000 Menschen Arbeit. Interessant: Auch in Sachen Energieversorgung liegen die erneuerbaren inzwischen vorn. Während Kernkraft weniger als sechs Prozent des gesamten Energiebedarfs in Deutschland deckt, liegt der Anteil von Wind, Wasserkraft, Sonne, Biomasse und Geothermie bei 6,4 Prozent.

Für den Grünen Punkt sind derzeit 17 000 Beschäftigte tätig. Sie sorgen dafür, dass jährlich sechs Millionen Tonnen Wertstoffe wiederverwendet werden. Mit der Energie, die dabei eingespart wird, kann jeder Haushalt in Deutschland 200-mal im Jahr seine Wäsche waschen. Weil seit vergangenem Juni kein Müll mehr unbehandelt auf Deponien gelagert werden darf, sind weitere 15 000 neue Arbeitsplätze entstanden.

Millionen Dieselaautos werden in den nächsten Jahren mit Partikelfilter ausgerüstet werden. Für Zulieferer wie Bosch (Stuttgart), Emitec (Eisenach) und Eberspächer (Esslingen) bedeutet dies Aufträge im dreistelligen Millionenbereich, für die Menschen Arbeit.

Erdgasautos sind eine wirtschaftliche und umweltfreundliche Alternati-

ve zum Diesel. Erdgas ist ein Drittel billiger als Diesel, die Feinstaubemissionen liegen bei null. Deutsche Hersteller sind Technologie- und Marktführer. Bei Pkws und Vans werden derzeit zwölf verschiedene Modelle angeboten.

Umweltgüter und –dienstleistungen „made in Germany“ genießen einen exzellenten Ruf. Deutsche Firmen haben einen Welthandelsanteil von 16 Prozent – und sorgen in diesem Bereich für 45 000 Arbeitsplätze.

Die vielfach kritisierte Ökosteuer macht Energie teurer. 90 Prozent der Einnahmen fließen aber direkt in die Rentenkasse. Ohne Ökosteuer

wären die Rentenbeiträge um 1,7 Prozent höher. 2003 wurden die Unternehmen damit um acht Milliarden Euro bei den Lohnnebenkosten entlastet. Das Deutsche Institut für Wirtschaft errechnete, dass die Arbeitslosenzahl ohne diese Entlastung vermutlich um eine Viertelmillion höher wäre.

Studien zu Arbeitsplätzen:

Bundesamt für Naturschutz: Natur ist Mehr-Wert. Ökonomische Argumente zum Schutz der Natur. BfN-Skripten 144. Bezug kostenlos unter E-Mail: kilpm@bjn.de

www.umweltministerium.de/wirtschaft_und_umwelt/downloads/doc/35686.php
Übernommen aus: NATUR+KOSMOS 11/2005

Levitiertes Trinkwasser

www.wasserwerkstatt.de

Naturkost - Hofladen - Schaffelle

Stuhlgeflechte

powered by greenpeace energy

Rita und Franz Petrasch 09270-5515

Bio.Pioniere seit 1970

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) hat zum Ziel, Grund- und Oberflächenwasser EU-weit bis 2015 in einen guten chemischen und ökologischen Zustand zu bringen.

Da dieser „gute Zustand“ nur wenig vom natürlichen Zustand abweichen soll, ist klar, dass er mit vielen vorhandenen und geplanten Nutzungen fließender Gewässer wie Wasserkraft, Schifffahrt und Hochwasserschutz kollidiert. Interessenkonflikte erwartet auch die EU-Kommission und sieht daher bei der Durchführung der Planungsschritte ausdrücklich Öffentlichkeitsbeteiligung vor, die auch vom Bund Naturschutz vor Ort unbedingt genutzt werden sollte. Nach der rechtlichen Umsetzung ist in Bayern 2005 die Bestandsaufnahme vorläufig abgeschlossen worden. Hier ist von Bedeutung, welche Gewässer bereits als „künstlich oder stark verändert“ eingestuft werden. Für diese Ausnahmefälle gelten reduzierte Ziele („gutes ökologisches Potential“), die mit den vorhandenen Nutzungen, für die ein Rückbau nicht in Frage kommt, in Einklang gebracht werden können. Es bestehen daher verständlicherweise Bestrebungen von Nutzergruppen und der Staatsregierung, möglichst viele Fließgewässer so einzustufen, um vorhandene und geplante Nutzungen abzusichern. (Die entsprechende Karte künstlicher oder stark veränderter Gewässer findet man

unter www.wasserrahmenrichtlinie.bayern.de).

Da die WRRL erlaubt, künstliche oder stark veränderte Gewässer bis 2009 nachzumelden, ist auch verständlich, dass ein großer Teil der Fließgewässer (31%), darunter auch der Rotmain im Bereich des geplanten unsinnigen Speicherbauwerks, als „möglicher Kandidat“ für eine Einstufung als „stark verändert“ ausgewiesen wird. „Möglicher Kandidat“ bedeutet nicht, dass in naher Zukunft noch eine Verschlechterung des guten Zustands mit der WRRL vereinbar wäre, sondern die Bezeichnung soll suggerieren, dass die Datenerhebung eine abschließende Beurteilung noch nicht erlaubt. In Wirklichkeit möchte man sich aber alle Optionen für naturzerstörende Projekte offen halten.

Viele natürliche Flussabschnitte sind bayernweit auf diese Weise viel zu schlecht eingestuft worden, beispielsweise die Donau im Bereich der geplanten und von uns bekämpften Ausbaumaßnahmen.

Eckhard Sabarth

Verkehr auf der Bundesstraße 303 im Fichtelgebirge

Die Bürgerinitiative gegen einen Autobahnneubau durch das Fichtelgebirge ließ uns folgende Information zukommen:

Mittlerweile liegen für Bischofsgrün auch die neuesten amtlichen Zahlen

für 2005 für den Ost-West-Verkehr vor. Der Verkehr auf der B 303 ist sogar noch niedriger als anno 2000 oder 1995 – trotz Maut und trotz Ost-erweiterung!

Die Werte betragen:

Jahr	Gesamt-Kfz pro Tag	davon LKW	Quelle
1995	8700	1175	Straßenverkehrszählung 1995
2000	6835	1243	Straßenverkehrszählung 2000
2004	5864	1334	Automatische Dauerzählstelle
2005	5866	1393	Automatische Dauerzählstelle

(vorläufiger Wert aus Januar bis Juli 2005)

Es handelt sich um die offiziellen, amtlichen Zahlen von der Bundesanstalt für Straßenwesen bzw. von der zuständigen Autobahndirektion Südbayern. Erfahrungsgemäß liegen die Werte östlich von Bischofsgrün am Zählpunkt Seehausparkplatz sogar noch einmal um ca. 1900 Kfz bzw. 118 Lkw unter den oben aufgeführten Werten.

Von einer Verkehrsexplosion kann

also nicht die Rede sein. Man sollte auch im Auge behalten, dass eine normale Bundesstraße mit ca. 10 000 Kfz täglich belastet ist. Für eine Autobahn sollten mindestens 20 000 Kfz vorliegen.

Eine zusätzliche Autobahnschneise durchs Fichtelgebirge ist also absolut nicht erforderlich, ein moderater Ausbau der B 303 ist ausreichend.

靈
氣

Reiki

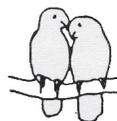
Gesundheit für Körper, Geist und Seele

Informationen · Behandlungen · Seminare · Treffen

Barbara Schabacker

Donndorfer Str. 3 · 95447 Bayreuth

Telnr.: (09 21) 3 06 00



Die Wahl der Lebewesen des Jahres 2006

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch heuer Organismen aus unserer heimischen Flora und Fauna durch verschiedene Fachverbände zu Lebewesen des Jahres gekürt, um auf ihre Bedeutung für die Ökologie oder ihre Gefährdung aufmerksam zu machen.

„**Der Vogel des Jahres 2006**“ ist der **Kleiber** (*Sitta europaea*). Dieser kleine Singvogel folgt damit dem Uhu als größte Eule Europas, der für das vergangene Jahr nominiert wurde.

Der Kleiber ist die „Stimme unserer Wälder“, denn die Männchen hört man von Ende Dezember bis ins Frühjahr weithin rufen. Als einziger Vogel kann der Kleiber den Baumstamm kopfüber hinunterlaufen. Sein Name beschreibt die Fähigkeit des Vogels, den Eingang der Bruthöhle durch „Kleibern“ (Kleben) von Lehmkügelchen auf die eigene Körpergröße zu verkleinern. Mindestens acht Prozent der europäischen Kleiberpopulation lebt in Deutschland. Damit hat Deutschland eine zentrale Verantwortung für die Art und ihren Lebensraum.

Nach dem Schwarzspecht (1981) und dem Buntspecht (1997) hat der NABU wieder bewusst einen Waldvogel gewählt. „Die Wahl des Kleibers ist ein Plädoyer für den Schutz von Buchen- und Eichenwäldern. Er steht stellvertretend für einen Lebensraum in Deutschland und Mitteleuropa, der ebenso unverzichtbar

für viele andere Vögel wie Spechte, Meisen oder Greifvögel ist“, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz. „Der Kleiber benötigt ältere Bäume, in denen er nisten kann“, so Opitz. Eine nachhaltige Forstwirtschaft sei damit gleichzeitig der beste Schutz für den Kleiber. „Eine sorgsame Behandlung des Kleiberlebensraums ist auch ein gesellschaftlicher Beitrag zum Hochwasser- und Klimaschutz“, ergänzt der LBV-Vorsitzende Ludwig Sothmann.

Als „**Blume des Jahres 2006**“ wurde das **Wiesenschaumkraut** (*Cardamine pratensis*) durch die Stiftung Naturschutz Hamburg und die Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen ausgewählt.

Es wächst auf Feuchtwiesen, in Flachmooren und feuchten, lichten Wäldern. Die Blüten des Wiesenschaumkrautes sind nektarreich und werden durch zahlreiche Insekten besucht. Der Aurora-Falter (*Anthocharis cardamines*) schätzt nicht nur den Blütennektar, sondern seine Raupen ernähren sich gern vom Pflanzensaft des Wiesenschaumkrautes.

Die Stiftung will mit der Wahl dieser Pflanze auf die schleichende Gefährdung durch Entwässerungsmaßnahmen aufmerksam machen. In einigen Bundesländern ist ein erheblicher Bestandsrückgang zu verzeichnen und die Art muss dort bereits als gefährdet eingestuft werden.

Der „**Baum des Jahres 2006**“, die **Europäische Schwarz-Pappel** (*Populus nigra*) gehört zu den Baumarten, von denen man annimmt, sie seien weit verbreitet. Doch die großen Pappeln, die vielerorts gepflanzt wurden, sind meist nicht heimische Pappelarten v.a. aus Nordamerika sowie Kreuzungen unserer heimischen Schwarzpappel mit diesen. Von den Schwarzpappelhybriden ist die heimische Schwarzpappel nur sehr schwer zu unterscheiden.

Die natürlichen Lebensräume der Europäischen Schwarzpappel, die großen Flussauen, sind durch Flusskanalisierungen vielfach zerstört worden oder es führen z.B. Absenkungen des Grundwasserstandes zu gravierenden Veränderungen. So kommt es, dass ältere echte Schwarzpappeln schon eine kleine Sensation sind“, so die Pressemitteilung des Kuratoriums „Baum des Jahres“ (KBJ). Forstbotaniker Prof. Dr. Roloff von der Forstlichen Fakultät Tharandt führt auf, dass nicht mehr als 3000 Altbäume in Deutschland sicher identifiziert werden konnten. Reliktvorkommen findet man an Rhein, Elbe und Oder.

Das Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*) als „**Moos des Jahres**“. Dies Moos bildet unter Wasser in Bächen, Flüssen und Seen bis 40 cm lange flutende Büschel. Das Quellmoos wurde schon vor gut einhundert Jahren als einziges Moos als Zeigerart für saubere Gewässer in das Gewässergütesystem aufgenommen. Es wächst ganz überwiegend in

kristallklaren Bächen und sauberen Seen. Manche Rassen dieser Art gehen auch in mäßig verschmutzte Gewässer (wie z.B. den Rhein). Die Wahl dieser Art durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie soll auf eine besondere Eignung von Moosen als Indikatoren der Gewässergüte hinweisen. In den 1970er Jahren waren Wassermoos wie das Quellmoos in den Flüssen und Bächen streckenweise völlig verschwunden. Inzwischen hat der verstärkte Bau von Kläranlagen dazu geführt, dass das Quellmoos wieder bis in die Flüsse hinabgestiegen ist.

Zu den Arten des Jahres 2006, die besondere Ansprüche an die Qualität ihres Lebensraumes stellen und daher durch die Einflussnahme des Menschen in ihrem Bestand stark zurückgehen, aber gerade im Landkreis Bayreuth noch Lebensräume finden, gehören:

Als „**Fisch des Jahres 2006**“ die **Mühlkoppe** oder einfach Koppe (*Cottus gobio*). In weiten Teilen Deutschlands und Österreich gehört diese Fischart zu den bedrohten Arten. Sie ist im Anhang der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) aufgeführt, gehört damit zu den Tier- und Pflanzenarten, die von gemeinschaftlichem Interesse sind und für deren Erhalt besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

Die Koppe ist sehr empfindlich gegenüber Verunreinigungen. Sie braucht kiesigsteinigen Gewässergrund. Die Art gehört zu den Kurzdis-

Naturnahe Gärten Ingo Schwankl

Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27
95447 Bayreuth
Te.: (09 21) 51 29 44



tanzwanderfischen. Die Larven treiben mit dem Wasserstrom abwärts und wandern erst als Jungfische bachaufwärts. Dabei bewegen sie sich an der Gewässersohle entlang. Querbauwerke wie Wehre machen die Wanderbewegung unmöglich und verhindern damit eine Wiederbesiedlung früherer Wohngewässer. Die Koppe gilt als Bioindikator für die ökologische Qualität eines Gewässers. Intakte Koppenvorkommen weisen auf strukturreiche, naturnahe Fließgewässer mit hoher Wasserqualität hin.

Besonders soll in diesem Zusammenhang auf das Ergebnis der Elektrofischung des Roten Mains nahe der Schlehenmühle am Tag der Artenvielfalt (26/27. Juni 2004) durch Herrn Dr. Robert Klupp von der Fischereifachberatung des Bezirks Oberfranken verwiesen werden. Die große Anzahl an gefundenen Mühlkoppeln bewies, wie das Vorkommen von Bachneunaugen und Äsche, die hervorragende Gewässerqualität

des Roten Mains in diesem Bereich (vgl. Rundbrief Nr. 37, S. 18).

Das „**Weichtier des Jahres 2006**“, die **Bachmuschel** oder Gemeine Flussmuschel (*Unio crassus*).

Sie wurde vom „Kuratorium Weichtier des Jahres“ gekürt. Bis Mitte des vorigen Jahrhunderts galt die Bachmuschel als die häufigste heimische Bach- und Flussmuschelart. Inzwischen gehört sie international zu den am intensivsten geschützten Muschelarten, denn ihre Bestände sind in den meisten Gebieten Mitteleuropas dramatisch zurückgegangen. Wahrscheinlich ist die Art in etwa 90% ihres früheren Verbreitungsgebietes ausgestorben und auch die noch vorhandenen Populationen zeigen viel niedrigere Bestandsdichten auf als früher. Hierbei ist oft eine Überalterung der Bestände zu beobachten, d.h. dass sich kaum Jungmuscheln ansiedeln.

Die Bachmuschel hat einen komplizierten Entwicklungszyklus, in dem

von weiblichen Muscheln ausgestoßene Larvenstadien von einem passenden Wirtsfisch eingesogen werden müssen, um in den Kiemen des Wirtsfisches parasitär zur Jungmuschel heranreifen zu können. Vom Wirt unterschiedlich weit fortgetragen, fallen die Jungmuscheln nach ca. 4 Wochen des parasitären Larvenstadiums ab. Nur wenn Jungmuscheln in feinkiesiges, sauberes Sediment fallen, haben sie nun die Chance zu Altmuscheln heranzuwachsen.

Bäche in denen Jungmuscheln der Bachmuschel aufwachsen, zeichnen sich gegenüber Bächen mit überalterten Muschelvorkommen oder solchen, in denen nur noch leere Schalen zu finden sind, durch einen niedrigen Mittelwert des Nährstoffs Nitrat aus. Übermäßige Mengen an Nitrat gelangen besonders durch unsachgemäße Düngemaßnahmen, durch den Umbruch von Grünland in Ackerland im Überschwemmungsbereich von Gewässern und durch unzureichende Klärung von Abwässern in die Gewässer. Die Überdüngung der Wasserläufe führt zu übermäßigem Algenwachstum und damit zu einer Verschlammung des Gewässergrundes. Diese Verschlammung verursacht Sauerstoffarmut und verschließt Hohlräume in Kiesbänken. Beides ist für das kritische Larvenstadium und das Ansiedeln der Jungmuschel schädlich.

Im Landkreis Bayreuth soll durch ein „Erprobungs- und Entwick-

lungsprojekt“ des Bundesamtes für Naturschutz der Bestand der Bachmuschel im Ailsbachtal gesichert werden. In vorbildlicher Zusammenarbeit der Regierung Oberfranken, der Gemeinde Ahorntal, des Marktes Gössweinstein und der Universität Bayreuth Lehrstuhl Biogeographie (Frau Dr. Susanne Hochwald) sowie der Grundstücksanlieger wurde im Ailsbachtal

1. die Wasserqualität durch den Anschluss von Einzelgehöften und weiteren Ortsteilen an die Kläranlage Kirchahorn sowie deren Erweiterung erheblich verbessert,
2. durch einen ökologischen Ausbau die Struktur- und Sedimentvielfalt wieder erhöht. Diese für den Artenbestand so wichtigen Strukturen waren in den vergangenen Jahren durch Gewässerbegradigungen, Verrohrungen der Seitengewässer und Uferverbaumaßnahmen stark beeinträchtigt worden. Der ökologische Ausbau stellt somit einen Rückbau in Richtung des natürlichen Bachlaufs dar.

Ein Vorkommen der Bachmuschel im Muschelbach bei Schaitz östlich von Ramsenthal, für dessen Fortbestand sich langjährig die Ortsgruppe Bindlach des Bundes Naturschutz eingesetzt hat, ist leider erloschen, da die zuständige Gemeinde keine Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität unterhalb der Einleitung der Kläranlage unternommen hat.

Natur des Jahres 2006 im Überblick

Titel

Vogel des Jahres
Wildtier des Jahres
Fisch des Jahres
Insekt des Jahres
Weichtier des Jahres
Baum des Jahres
Blume des Jahres
Orchidee des Jahres
Pilz des Jahres
Flechte des Jahres
Moos des Jahres
Streuobstsorten des Jahres

Art

Der Kleiber
Der Seehund
Die Koppe
Der Siebenpunkt-Marienkäfer
Die Gemeine Flussmuschel
Die Schwarzpappel
Das Wiesenschaumkraut
Die Breitblättrige Stendelwurz
Der Ästige Stachelkopp
Die Caperatflechte
Das Quellmoos
Der Danziger Kantapfel,
die Doppelte Philippsbirne

Bis Redaktionsschluss noch nicht nominiert:

Der Schmetterling des Jahres, die Spinne des Jahres, das Wirbellose Tier des Jahres, Gefährdete Nutz-

tierrasse des Jahres, das Biotop des Jahres.

Quellen und weitere Informationen www.nabu.de und zum Bachmuschelprojekt: <http://www.ahorntal.de/bach.htm>

Für perfekten, preiswerten Fahrrad-Service gleich den StadtRad anrufen! Tel.: 09 21 / 2 61 48 44



- **Hol- und Bring-Service.**
- **Kleinreparaturen vor Ort.**
- **Beratung und Verkauf.**



StadtRad
Fahrrad-Service vor Ort

Wir sind für Sie da:

Fr. von 17 bis 20 Uhr,

Sa. von 09 bis 13 Uhr.

Service vor Ort:

Mo.- Do. ab 17.30 Uhr

sowie nach

Terminvereinbarung.

An der Bärenleite 27, 95447 Bayreuth/Saas

E-Mail: stadtrad-bt@t-online.de

Mitglied im BUND und ADFC



Große Nachfrage nach Naturerlebnisveranstaltungen des JBN im Bereich der Kreisgruppe Bayreuth

Im Ferienprogramm des Stadtjugendamtes Bayreuth werden inzwischen regelmäßig Naturerlebnis-Aktionen angeboten, die großen Anklang bei Kindern und Jugendlichen finden.

Im Auftrag der Landesjugendleitung der Jugendorganisation des Bundes Naturschutz (JBN) ist Herr Manfred Rabenstein von der Ortsgruppe Weidenberg als Umweltpädagoge unterwegs, der für Bayreuth diese Ferienprogramm-kurse ausarbeitet und führt.

Mit ihm streifen die Kinder durch den Winterwald bei Nacht, lernen sie spielerisch vieles über die Geologie des Fichtelgebirges durch das Steinesuchen in der Warmen Steinach, horchen gemeinsam auf Tierlaute, werden zu Goldwäschern und machen viele weitere aufregende Entdeckungen in der Natur.

Wer Interesse bekommen hat, kann einfach einmal ins nächste Ferienprogramm der Stadt Bayreuth schauen...



„Abenteuer am Fluss“ - eine Ferien-Flusswanderung: Roter Main, August 2005 Foto: Manfred Rabenstein

Sie finden bei uns:

Naturkost

Obst, Gemüse, Brot, Käse, Trockensortiment

Naturwaren

Tee, Kosmetik, Geschenkartikel
... und vieles mehr

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Öffnungszeiten:

Mo/Di: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr

Do/Fr: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr

Sa: 9:00 – 13:00 Uhr



Inhaber: Karin Krautblatter
Hauptstraße 114
91344 Waischenfeld
Tel.: (0 92 02) 97 07 89

**Für die Region
machen wir uns stark**

Sparkasse
Bayreuth 
Ihr Partner in Stadt und Land
www.sparkasse-bayreuth.de



Kreisgruppentreffen des Bundes Naturschutz mit Besichtigung des Dendrologischen Gartens in Bad Berneck

Bei bestem Wanderwetter trafen sich Mitglieder vieler Ortsgruppen des BN, um gemeinsam in Bad Berneck den diesjährigen Kreisgruppentag zu begehen. Nacheinander kamen Naturschützer aus allen Himmelsrichtungen, angefangen von Gefrees,

zenden Helmut Korn und weitere 35 Mitglieder begrüßen.

Danach führte Diplombiologin Gabi Wenz mit Wissenswertem über Bäume, Pflanzen und Bergbau durch die verschiedenen Stationen des Rother-Parks. Die Kinder bekamen

die Gelegenheit Insekten und allerlei Kleingetier zu sammeln und unter dem Vergrößerungsglas zu betrachten, bevor sie wieder in die Freiheit entlassen wurden. Beim Eingang zum Stollen erläuterte Gabi Wenz den fast 400 Jahre dauernden Bergbau rund



Die Teilnehmer am Eingang zum Dendrologischen Garten.

Foto: Karlheinz Lauterbach

um Goldkronach, Weidenberg über Bayreuth bis Creußen und Hummeltal auf dem Anger zusammen. Von dort ging es über die Ölschnitz treppauf zum Eingang des Dendrologischen Gartens.

Dort konnte der 2. Vorstand der Ortsgruppe Bad Berneck Karlheinz Lauterbach den Kreisgruppenvorsit-

um Bad Berneck und hob dabei die Arbeit von Alexander von Humboldt hervor, der als Bergbaudirektor in Brandholz hier im Alaunschieferbergwerk seine Erfindungen ausprobierte. Der berühmte Feldmarschall Blücher, der bei Waterloo zusammen mit General Wellington den entscheidenden Sieg über Napoleon erfocht,

weilte hier zu einem großen Fest, nach ihm ist das bekannte Cafe Blüchersruh benannt.

In diesem für Oberfranken einzigartigen Park gab es beeindruckend majestätische, zum Teil über 150 Jahre alte Bäume aus allen Erdteilen zu besichtigen. Mit großer Sachkenntnis beschrieb Gabi Wenz nicht nur Herkunft, sondern auch medi-

zinische Anwendungen der zum Teil exotischen Pflanzen.

Nach Abschluß der Führung wanderte man weiter nach Bärnreuth, wo man im Gasthaus Zimmermann



Vor dem ehemaligen Bergwerk „Beständiges Glück“

Foto: Karlheinz Lauterbach

gemütlich zusammensaß und sich bei Kaffee und Kuchen oder einer herzhaften Brotzeit stärkte. Der Rückweg führte über die Reichswarte abwärts ins Ölschnitztal, mit herrlichen Ausblicken auf die Burgruinen, am Kriegerdenkmal vorbei, mit einer Besichtigung der katholischen Kirche zurück zum Anger. An diesem Tag kamen alle auf ihre Kosten: Erwachsene, Kinder und etliche Hunde bereuten es nicht, nach Berneck gekommen zu sein.

Karlheinz Lauterbach

Im **hollerbusch**
gibt's neben dem gesamten Naturkostsortiment
jetzt zusätzlich aus der Region:

täglich frische Backwaren vom
Kornkraftwerk

Obst und Gemüse

dienstags Milch & Milchprodukte vom Eadsitzhof

außerdem:

- Kosmetik und Drogeriewaren
- vegetarischer Mittagsimbiss
- Lieferservice (dienstags)
- Partyservice

Hollerbusch Naturwaren, Luitpoldplatz 16, Bayreuth
☎ 81911

Einladung zur Wochenendfahrt in die Rhön

Freitag, 30. Juni – Sonntag, 2. Juli 2006

Die Rhön ist das Ziel einer Wochenendfahrt, die von der Ortsgruppe Goldkronach durchgeführt wird. Nach den Exkursionen ins Riesengebirge und in den Nationalpark Hainich steuern wir diesmal die nördliche Rhön an. Die Bedeutung dieser Landschaft zeigt sich darin, dass diese als Biosphärenreservat der UNESCO ausgewiesen ist.

Abfahrt ist für Freitag mit dem Reisebus um ca. 14.30 Uhr in Goldkronach vorgesehen, gleich am Freitag wollen wir das Schwarze Moor (zwischen Wüstensachsen und Fladungen) durchwandern und anschließend zum Quartier nach Birx laufen (ca. 4 km).

Mit Wort und Bild macht uns abends ein Naturparkführer mit der Region vertraut.

Für Samstag und Sonntag stehen Wanderungen zur hohen Geba, dem

Dolmar und zur Milseburg auf dem Programm, z.T. wird der Bus für weniger Wanderfreudige die Etappen verkürzen.

Rückkehr:

Sonntag etwa 18:00 Uhr in Goldkronach

Kosten: Busfahrt ca. 35.- €, Halbpension im DZ ca. 70.- €, dazu kommen Brotzeiten unterwegs und Getränke.

Reiseleiter ist Dr. Rolf Frederking aus Goldkronach, er gibt gerne weitere Auskünfte.

Information und Anmeldung bei

Dr. Rolf Frederking

Birkenstr. 13

97497 Goldkronach

Tel: 09273-6314

e-mail: rolf.frederking@freenet.de

**Ankündigung:
Kundgebung auf dem Waldstein
gegen die Fichtelgebirgsautobahn
1.Mai 2006**

Die alljährlich rege Beteiligung, namhafte Referenten und ein interessantes Rahmenprogramm machen diese Kundgebung zu einer zentralen Veranstaltung des Widerstandes gegen den geplanten Bau einer Durchschneidung des Fichtelgebirges durch eine weitere Autobahn.

Treffpunkt zur Bildung von Fahrge-meinschaften in PKWs von Bayreuth aus. Ort und Zeitpunkt siehe beilie-gendes Programmblatt.

Eine geführte Radtour zum Waldstein bietet der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) an diesem Tag an.

Treffpunkt: 9.00 Uhr,
Neues Rathaus Bayreuth
Schwierigkeitsgrad: Für geübte Radler (schwer)
Rückfahrt eventuell mit dem Zug, je nach Laune der Teilnehmer und Wetterlage

Weitere Informationen: Thomas Neubauer (Tourenleiter)
Tel.: 09273/8263)
oder im ADFC-Radtourenprogramm, das ab Mitte März im Umweltbüro ausliegt

Nähere Informationen zum Thema:
Artikel „Verkehr auf der B 303 im Fichtelgebirge“ in dieser Ausgabe des Rundbriefs Seite 24.

WIRTE

Es stehen wieder die Zeiten bevor, in denen man gerne Ausflüge macht und einkehrt. Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten zu uns gehören. Folgende Wirtsleute sind bei uns Mitglied:

Bayreuth

Gaststätte Eremitenhof
(Fam. Strömsdörfer)
Eremitenhofstraße 34
Telefon: (09 21) 9 21 31
Ruhetag: Donnerstag

Gaststätte Schwenk Saal
Pottensteiner Straße 12
Telefon: (09 21) 6 57 54
Ruhetag: Donnerstag

Cafe an der Oper
(Fam. Müller)
Opernstraße 16
Telefon: (09 21) 50 71 421
Ruhetag: Dienstag

Betzenstein

Landgasthof – Pension Fischer KG
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg
Telefon: (0 92 44) 3 84
Ruhetag: Montag

Bindlach

Gasthaus Auf der Theta
Hochtheta 6
Telefon: (0 92 08) 6 53 61
Ruhetag: Dienstag

Donndorf - Eckersdorf

Hotel Fantaisie
(Fam. Herath)
Bamberger Straße 5
Telefon: (09 21) 7 58 64 48 - 0
Ruhetag: Montag

Glashütten

Opels Landgasthof
Bayreuther Straße 21
Telefon: (0 92 79) 3 90
Ruhetag: Dienstag

Goldkronach

Hotel Gasthof Alexander
von Humboldt (Fam. Bär)
Bernecker Straße 4
Telefon: (0 92 73) 9 79 - 0
Ruhetag: kein Ruhetag

Heinersreuth

Gasthof Opel
Bayreuther Straße 1
Telefon: (09 21) 4 18 84
Ruhetag: Sonntag

Hollfeld

Gasthof Schrenker
(Fam. Otto Schrenker)
Spitalplatz 2
Telefon: (0 92 74) 201
Ruhetag: Mittwoch

Kirchahorn - Ahorntal

Gasthof - Pension Hofmann
Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 3 01
Ruhetag: Montag

Gasthof Neumühle (Fam. Hösch)
Neumühle 31
95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 2 28
Ruhetag: Montagnachmittag

Nemmersdorf - Goldkronach

Gaststätte Schwarzer Adler
(Fam. Bär)
Dorfstraße 9, Ortsteil Nemmersdorf
Telefon: (0 92 08) 3 79
Ruhetag: Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr

Prüllsbirkig - Pottenstein

Berners Brotzeitstub'n
Prüllsbirkig 1
Telefon: 0172 8 639 380
Ruhetag:

Speichersdorf

Gasthof Imhof (Monika Gossrau)
Kemnather Straße 18
Telefon: (0 92 75) 984 - 0
Ruhetag: Sa. 14.00–Mo. 18.00 Uhr

Waischenfeld

Gaststätte Gruber
Vorstadt 27
Telefon: (0 92 02) 2 70
Ruhetag: Dienstag

Nankendorf - Waischenfeld

Gaststätte Polsterbräu
(Fam. Günzel)
Telefon: (0 92 04) 3 81
Ruhetag: Donnerstag

Weidenberg

Gasthaus Kretschmer
Rosenhammer 8
Telefon: (0 92 78) 4 43
Ruhetag: Mittwoch



Bad Berneck



Vorstandschafft der Ortsgruppe bei der Jahreshauptversammlung am 15.4.05. Von links 2.Vorst. KH Lauterbach, Gabi Wenz, Schatzmeisterin Erika Schönauer, Kreisgruppenvorstand Helmut Korn und 1. Vorst. Werner Römhild

Einsatz gegen Japanischen Knöterich

Am Freitag Nachmittag trafen sich die Mitglieder der Ortsgruppe Bad Berneck des Bundes Naturschutz zu einem Arbeitseinsatz hinter dem Kurpark. Ca 200 m vor der Brücke zur Waldlust hat sich entlang des Flussufers der Japanische Stauden-Knöterich breit gemacht und unterdrückt die einheimische Flora. Natürlicherweise wächst dort die Pestwurz, die mit ihren starken Wurzeln die Uferränder befestigt. Sie hat allerdings gegen den Japanischen Knöterich keine Chance, der ohne natürliche Feinde alles überwuchert. Dieser Neueinwanderer stabilisiert allerdings den Bachrand nicht, so dass bei Hochwasser das Flussufer immer mehr ausgespült wird. Die fast zweieinhalb Meter hohen Pflanzen verdecken zudem den Blick auf die schöne Ölschnitz, wie man auf

dem Foto sehen kann. Der BN hat es sich zum Ziel gesetzt, den ursprünglichen Charakter des Ölschnitztales wiederherzustellen.

Mit Fleiß und Ausdauer, bewaffnet mit Macheten, Sichel und Gartenschere rückten Erwachsene und



Der ursprüngliche Charakter des Ölschnitztales soll wieder hergestellt werden. Aktive der Ortsgruppe Bad Berneck bekämpfen den Japanischen Knöterich. Das Bild zeigt die Teilnehmer vor dem Arbeitseinsatz.

Jugendliche dem Knöterich zu Leibe und säuberten das ganze Bachufer. Wir konnten dabei feststellen, dass die einheimische Pestwurz durch

die Aktionen der vergangenen Jahre wieder an Boden gewonnen hat. Es wird allerdings noch einige Jahre dauern, bis der natürliche Bewuchs wiederhergestellt und gesichert ist. Ebenfalls im Ölschnitztal und am Weißen Main wuchert das Indische Springkraut, das sich überall in den

Flussauen Bayerns vehement ausbreitet und kaum mehr einzugrenzen ist. Selbst der Bund Naturschutz bezweifelt, dass gegen diese Überfremdung unserer Landschaft noch etwas zu machen ist.

Karlheinz Lauterbach

Biotopreinigungsaktion

Auch heuer schwemmte der Weiße Main jede Menge Unrat über die Ufer und verteilte ihn großflächig über das Biotop Blumenau. Doch nicht genug damit, benutzen es immer wieder gewissenlose Mitbürger als Endlager für ihren Müll.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Bad Berneck machten sich am Samstag, dem 2. April, wieder daran das Biotop (eines der größten im Landkreis) zu reinigen, entfernten Autoreifen, Plastikflaschen, Alteisen, weggeworfene Schuhe, Glasabfälle und sonstigen Restmüll aus dem Gelände. Unser Termin war für die Vogelwelt schon ziemlich spät, aber wir können erst ins Biotop, wenn die Überschwemmungen zurückgegangen sind. Besonders erfreulich ist die rege Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, die begeistert mithelfen. Sie entwickeln durch solche Aktionen ganz natürlich ein waches Umweltbewusstsein und werden als Erwach-

sene nicht so gedankenlos mit ihrem Abfall umgehen.

Die Stadt Bad Berneck stellte uns freundlicherweise wieder ein Transportfahrzeug zur Verfügung, um den vielen Müll zum Stadtbauhof zu bringen, wobei wir auf Mülltrennung achten und z.B. alles Altglas direkt in die



Glascontainer bringen. Lobend zu erwähnen ist auch die Plassenburg-Kelterei, die unsere Aktion immer durch Getränke Spenden unterstützt. Nach der Aktion sitzen wir noch gemütlich im Stadtbauhof zusammen und machen Brotzeit.

Karlheinz Lauterbach

Betzenstein - Plech

Licht für Blumenpracht Naturschützer fällen Bäume in schwierigem Gelände

Stierberg

In der Nähe von Stierberg nahe Betzenstein stellte das Landratsamt in Bayreuth als untere Naturschutzbehörde der Ortsgruppe Betzenstein-Plech im Bund Naturschutz eine 1,2 Hektar große Ausgleichsfläche zur Verfügung. Am Samstag machten sich zehn Vereinsmitglieder an die Arbeit, das Areal auf Vordermann zu bringen.

Vorsitzender Rudi Bülter und Kreisvorsitzender Helmut Korn waren ebenso dabei wie Zweiter Bürgermeister Peter Lodes. Gut 40 Jahre lang waren in diesem Waldgebiet keine Pflegemaßnahmen mehr vorgenommen worden. Experten hatten bei Voruntersuchungen festgestellt, dass hier der bedeutendste Standort für Orchideen im Betzensteiner Raum besteht. Die Naturschutzmitglieder waren mit diversen Gerätschaften und Seilwinden sowie einem Bulldog angerückt, um Bäume zu fällen und somit Licht

für die Orchideen zu schaffen. Damit hat der Verein auch eine Auflage der unteren Naturschutzbehörde



Auch wenn Ihnen das Gelände einiges abverlangte: die zehnköpfige Truppe legte fleißig Hand an, um mehr Freiraum für die Orchideen zu schaffen.
Foto: Backer

erfüllt. In dem abfallenden Gelände waren die Arbeiten nicht leicht, aber die Mitglieder trotzten der Hanglage mit großem Engagement.

Aus: NK/Pegnitz 14.11.2005, S 38

Umweltkarte*

Monatskarte **33 €**



input Bayreuth

Frisches vom Markt **pünktlich**
und **frisch** auf den Tisch!

Monatskarte 33 €
Fließend bis zu 32 Tage gültig.

Halbjahresabo 176 €
Gültig für 1/2 Jahr beg. zum 1. eines Monats.

Jahresabo 330 €
Gültig für 1 Jahr beg. zum 1. eines Monats.

* übertragbar, gültig auf allen Linien und zu allen Tageszeiten. Zusätzlich an Sonn- und Feiertagen gültig für 2 Erwachsene und alle familienangehörigen Kinder unter 15 Jahren.

Unser Stadtbus – da steig ich ein!

BVB
Bayreuther Verkehrs- und Bäder- GmbH

Creußen

BayernTourNatur am 4.06.2005 zum Roten Main

Das Bayerische Staatsministerium rief auch dieses Jahr wieder zur BayernTourNatur auf, die Naturschönheiten Bayerns zu entdecken und zu erleben.

Wir haben in unserer Nähe ein ganz besonderes Naturkleinod: das Obere Rotmaintal.

Der Bereich des natürlich fließenden Mains ist Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten, wie viele Experten am GEO-Tag der Artenvielfalt im letzten Jahr auch nachgewiesen und kartiert haben. Einer der Experten, Peter Ille, Diplom-Geograph und

Geschäftsführer der Kreisgruppe Bayreuth, zeigte uns zwischen Eimersmühle bis zur Schlehenmühle am Mainwanderweg entlang viele botanische Besonderheiten und ging auch auf die Geologie dieses Gebietes ein.

Er legte allen Teilnehmern ans Herz, das Tal in seiner Schönheit und Ursprünglichkeit einfach auf sich wirken zu lassen.

Am Ende der naturkundlichen Wanderung waren sich alle einig: Dieses Tal muss so für uns alle erhalten bleiben!



Zur BayernTourNatur am Roten Main

Mobil Ohne Auto 19.06.05 Radausflug nach Auerbach

Für den Sonntag „Mobil ohne Auto“ am 19.06.2005 hatte Sonja Zeilmann die Idee, einen Radausflug



Teilnehmer der Radtour „Mobil ohne Auto“ von Creussen nach Auerbach

nach Auerbach in das Naturschutzgebiet „Grubenfelder Leonie“ zu unternehmen, und dort eine Führung organisiert.

Der Untertage-Eisenerzabbau der Maxhütte 1977-1987 hinterließ ein Bruchfeldegebiet, das sich durch



große Artenvielfalt auszeichnet. Ohne Eingriffe von außen würde das Schutzgebiet im Laufe von wenigen Jahren wieder zuwachsen. Deshalb entschloss sich der LBV das von der Stadt Auerbach erworbene ehemali-

ge Bergbaugelände von Auerochsen beweidet zu lassen. Bedingt durch ihre Eigenschaften und Lebensgewohnheiten sind diese Tiere besonders gut geeignet für eine hier notwendige „Landschaftspflege“.

Das Wetter war fast zu schön zum Radeln – ca.30 Grad. Trotzdem hatten sich sieben Erwachsene



und drei Kinder vor dem Rathaus mit ihren Rädern eingefunden. Auf wenig befahrenen Straßen und Feldwegen ging es ca. 2 Stunden durch die schöne Landschaft.

Am eingezäunten Schutzgebiet wurden wir von Herrn Moos, dem Vorsitzenden des LBV Auerbach, und ca. 20 Rindviechern erwartet. Die Tiere wurden eigens für unsere Führung zum Eingangstor getrieben, damit wir die stattlichen Exemplare mit ihren großen Hörnern auch mal aus der Nähe sehen konnten. Herr Moos gestaltete die 1-stündige Führung sehr anschaulich, informierte uns ausführlich über das Gelände und im Besonderen über die Rinderherde und beantwortete unsere Fragen. Auf dem Nachhauseweg kehrten wir in Steinamwasser zu einer gemütlichen Brotzeit ein und gegen 19.30 Uhr kamen wir müde, aber glücklich nach Creußen zurück.

Barbara Schwind

Eckersdorf

Exkursion ins Salamandertal

Am vorletzten Oktobersonntag unternahm die Ortsgruppe des Bundes Naturschutz eine Exkursion in die nächste Umgebung von Eckersdorf. Mit großer Sachkenntnis und Engagement führte Frau Ille die erfreulich große Zahl von interessierten Naturfreunden.

Zuerst „erkundeten“ wir den Schlosspark, um dann entlang des Herzogweihers das Salamandertal zu erreichen. Als ehemalige Eckersdorferin kannte Frau Ille romantische Flecken mit seltenen Pflanzen, die sie uns wissenschaftlich fundiert erklärte. Detailliert ging sie auch auf topografische Gegebenheiten

und die darin vorkommenden Pflanzengesellschaften ein. Am Schluss unseres Weges im oberen Talende entdeckten wir noch fünf der selten gewordenen Feuersalamander, die dem engen Tal seinen Namen gegeben haben.

A. Freymüller bedankte sich recht herzlich bei der Referentin für den hoch informativen Nachmittag und beim Kreisgruppenvorsitzenden H. Korn und seiner Frau sowie dem Geschäftsführer Herrn Ille für ihre Teilnahme.

A. Freymüller



Feuersalamander im Salamandertal

Goldkronach

Die Jahresversammlung der Ortsgruppe Goldkronach

findet am

Mittwoch, 15. Februar 2006 um 20:00 Uhr
im Gasthof Alexander v. Humboldt statt.
Als Referenten konnten wir Herrn Stenglein
von der Energieagentur Oberfranken gewinnen.

Dazu ergeht herzliche Einladung.

Einladung zur Wochenendfahrt in die Rhön Freitag, 30. Juni – Sonntag, 2. Juli 2006

Einzelheiten in der Rubrik "Kreisgruppe" auf Seite 34 in diesem Heft!

Weltladen Bayreuth



Die Brücke

**... setzt Zeichen für fairen
Handel zwischen Nord & Süd**

**Bio-Kaffee ✧ Bio-Tee ✧ Bio-Gewürze
Handwerk ✧ Musik - aus aller Welt**

Fachgeschäft für Fairen Handel

Ludwigstr. 5, 95444 Bayreuth, Tel. (09 21) 4 71 62

Heinersreuth

Arge Natur- und Vogelschutz Heinersreuth / Altenplos

Denzenlohestr. 10



Bund Naturschutz in
Bayern e.V.



Mühlstr. 10

Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e.V.



95500 Heinersreuth

95500 Heinersreuth

Programm 1. Halbjahr 2006

Montag, 16. Januar, 20.00 Uhr Treffen im Gasthaus Grüner Baum

Thema: **Rotmainaue Heinersreuth, Aktuelles**

Im Februar: **Runder Tisch, Projekt Rotmaintal**

Termin wird bekanntgegeben

Freitag, 17. März, 16.30 Uhr

Ausbesserungsarbeiten am Weidenhaus im Dorfpark Altenplos

Samstag, 8. April, 13.00 Uhr

Pflegearbeiten am Ökopfad

Treffpunkt: Radweg, Mühlstraße Heinersreuth

Sonntag, 7. Mai, 10.00 Uhr

Wanderung auf dem Ökopfad

Treffpunkt: Bushaltestelle beim Gasthaus Moreth, Altenplos

Montag, 15. Mai, 20.00 Uhr

Treffen im Gasthaus Grüner Baum

Samstag, 1. Juli, 18.00 Uhr

Sagenspaziergang zum Naturschutzgebiet Oberer Bleyer

Dauer ca. 1 Stunde

Treffpunkt: Rathaus

Geplant ist außerdem die **Besichtigung einer Biogasanlage.**

Der Termin wird im Gemeindeblatt bekanntgegeben.

Zu den Veranstaltungen sind alle Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen!

Gudrun Gärtner
BN Ortsgruppe Heinersreuth

Jürgen Metzner
LBV

Hummelgau

Grundstückskauf in Mistelgau



Frühling im Hummelgau: Streuobstwiese der Ortsgruppe

Im Frühjahr 2004 vereinbarten wir mit Frau Kleinwächter, der Eigentümerin des ca. 5000 m² großen Grundstücks, die Fläche zu kaufen. Im Sommer versuchten wir, die notwendigen Geldmittel zu beschaffen. Über einen Zeitungsartikel im Nordbayrischen Kurier, einen Brief an die Mitglieder unserer Ortsgruppe und einen Bericht im Rundbrief der Kreisgruppe des BN gelang es uns, ca. 1600,- € an Spenden zu erhalten. Trotz des zusätzlichen Einsatzes unserer eigenen Rücklagen wäre es uns aber nicht gelungen, den ohnedies niedrigen Kaufpreis aufzubringen.

Nun ergab sich aber im Januar 2005 eine neue Möglichkeit, das Vorhaben doch noch zu realisieren:

Das Landratsamt Bayreuth stellte uns Mittel aus dem Naturschutzfonds (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) für den Ankauf in Aussicht. Voraussetzung für diese Förderung war allerdings, dass der angrenzende Acker mit einer Fläche von ca. 4000 m² ebenfalls gekauft und in eine Streuobstwiese umgewandelt würde.

Schließlich konnten im Mai 2005 die nicht immer einfachen Kaufverhandlungen (so war z.B. das Feld

langfristig verpachtet) erfolgreich abgeschlossen werden. Kurz vor Abschluss der Verhandlungen wäre das Projekt beinahe noch gescheitert, weil ein interessierter Landwirt einen besseren Preis für das Grundstück bot. Sämtliche Bäume wären dann allerdings gefällt worden. Wir danken deshalb der Familie Kleinwächter, dass sie auf Geld verzichtet hat, um die Kirschbäume zu erhalten und neuen Lebensraum durch die

Anlage einer neuen Streuobstwiese zu schaffen.

Die Spenden sollen nun zusammen mit eigenen Rücklagen der Ortsgruppe Hummelgau dazu dienen, die Nebenkosten (Notar und Grunderwerbssteuer) abzudecken und die bisherige Ackerfläche in eine Streuobstwiese umzuwandeln.

Fritz Federl



Vorstand der OG Hummelgau von links: Fritz Federl, 1. Vorsitzender; Irene Rönsch, 2. Vors.; Schatzmeister Rolf Bauer und Schriftführerin Angelika Reus-Baumann.

Foto: Jenß aus: Nordbayerischer Kurier 17.03.05

Speichersdorf

Zeulenreuth: Frühlingsarbeiten für die Streuobstwiese



Foto: Wolfgang Hübner

Etwa 60 Kinder und Jugendliche beteiligten sich an der Frühlingsaktion des Bundes Naturschutz in Speichersdorf. Sie halfen unter der Leitung von Martina Walther und ihrem Team fleißig mit, Pflegemaßnahmen auf der Streuobstwiese bei Zeulenreuth durchzuführen.

Es wurden Bäume und Hecken geschnitten, Baumschutz entfernt, Nistkästen aufgehängt und Lesesteinhaufen errichtet. Nebenbei erfuhren die Helfer viel Wissenswertes über die Bedeutung der Streuobstwiese und ihre Bewohner. Nach einer Brotzeit stellten die Kinder Ohrenzwickerhäuser her.

Aus Nordbayerischer Kurier 9./10. April 2005

Weidenberg

Kindergruppe aktiv...



Müpfegruppe „Weiße Wölfe“ der Ortsgruppe Weidenberg bei der Gesteinssuche im Bachbett der Warmen Steinach

Foto: Manfred Rabenstein

Die Ortsgruppe Weidenberg bietet für Kinder von 10 - 15 Jahren ein reichhaltiges Programm an. Die Ter-

mine werden im Gemeindeblatt bekannt gegeben.

Öko Gourmet

Inh. Helmut
Schmidtchen



Kantstr. 1
95447 Bayreuth
Tel.: (09 21) 51 30 80

Einzige Metzgerei Bayreuths mit Bio-Siegel
1. Öko-Metzgerei Oberfrankens

Fleischspezialitäten
Wurstspezialitäten
Naturkost

Öffnungszeiten:

Mo.:	geschlossen
Di., Do., Fr.:	8:00 - 18:00 Uhr
Mi., Sa.:	8:00 - 12:30 Uhr

Kartoffelhof



Freyberger Andreas
Losau 1
95473 Creußen
Telefon 09205 / 205



Einkaufen
auf dem
Bauernhof

Speisekartoffeln aus neutral kontrollierter Erzeugung.
ganzjährig: Früh-, Salat-, mehlig-, vorwiegend
festkochende Kartoffeln.

saisonal: Gemüse-, Eier von freilaufenden Hühnern
- Weihnachtsgänse -

Wir sind für Sie da:

in unserem Hofladen, tägl. 7.30 - 9.00 Uhr und 18.00 - 20.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung.

Am Bauernmarkt in Creußen und in der Frankenfarm Himmelkron

- TIPP - Kartoffeln frostsicher lagern und transportieren! - TIPP -
- TIPP - Kartoffeln nicht mit artfremden Geruch lagern! - TIPP -

Amtliche Registrier Nr. D-BY 01-184041

Bio Bio

Naturkost für Genießer

Bio Bio

logisch

Größter Bio-Supermarkt
Oberfrankens
*und einer der besten
in Deutschland*



Telemannstr. 2,
im Haus
Deutscher Ring
95444 Bayreuth
Tel. 09 21/5 07 57 67
Parkplätze direkt
vor dem Laden

Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 14.00 Uhr



Kreisgruppe Bayreuth

Vorstand

Der Vorstand wurde am 19.02.03 für die Dauer von 4 Jahren gewählt.

1.Vorsitzender: Helmut Korn
Tel.: (09 21) 9 22 06
Ochsenhut 24
95448 Bayreuth

2.Vorsitzender: Eckhard Sabarth
Tel.: (09 21) 4 59 47

Schatzmeister: Lothar Weiß
Tel.: (09 21) 85 05 19

Schriftführer: Manfred Rabenstein
Tel.:(0 92 78) 9 82 96

Delegierte: Reinhard Birkner
Tel.: (0 92 08) 10 88
Rainer Keller
Tel.: (0 92 54) 10 66

Ersatz-
Delegierte: Peter Braun
Tel.:(09 21)4 60 08 71
Wolfgang Roth
Tel.: (0 92 41) 76 13

Beisitzer: Ursula Donner
Tel.: (09 21) 4 84 94
Dr. Eduard Hertel
Tel.: (09 21) 2 60 87
Angelika
Reuß-Baumann
Tel.: (0 92 01) 72 49
Gerhard Zeidler
Tel.: (09 21) 2 77 88

Geschäftsstelle
der Kreisgruppe Bayreuth
Geschäftsstellenleiter: Peter Ille
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth

Tel.: (09 21) 2 72 30
Fax: (09 21) 85 14 97

E-Mail:
Bayreuth@Bund-Naturschutz.de
Bund-Naturschutz-Bayreuth@t-online.de

Internet:
WWW.Bayreuth.Bund-Naturschutz.de

Besetzung der Geschäftsstelle:
Montags, Dienstags und
Donnerstags.

Bitte Besuchstermin vereinbaren.

Konto:
Sparkasse Bayreuth
BLZ 773 501 10
Kto.-Nr. 9023722

Ortsgruppen:

Ahorntal

Oberailsfeld 38
95491 Ahorntal
Tel.: (0 92 42) 8 37
Fax: (0 92 42) 74 33 79
E-Mail: eva.thiele@evathiele.de
Ansprechpartnerin: Eva Thiele

Bad Berneck

Gesees 11
95460 Bad Berneck
Tel.: (0 92 73) 17 36
Fax: (09 21) 55 27 80
E-Mail: karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de
Ansprechpartner:
2. Vorsitzender Karlheinz Lauterbach

Betzenstein-Plech

Spies 35
91282 Betzenstein
Tel.: (0 92 44) 70 11
Fax: (0 92 44) 70 11
E-Mail: bn.schrott@t-online.de
Vorsitz: Rudi Bülter

Bindlach

Allersdorfer Straße 12
95463 Bindlach
Tel.: (0 92 08) 10 88
Fax: (09 21) 18-60 29 (g)
E-Mail: rhbirkner@t-online.de
Vorsitz: Reinhard Birkner

Creußen

Am Alten Rathaus 3
95473 Creußen
Tel.: (0 92 70) 51 11
E-Mail: marianne-abel@gmx.de
Vorsitz: Christoph Abel

Eckersdorf

Brunnenstraße 20
95488 Eckersdorf
Tel.: (09 21) 3 18 98
Fax: (09 21) 3 18 98
E-Mail: gustl.freymueller@freenet.de
Ansprechpartner: August Freymüller

Gefrees

Bahnhofstraße 2 a
95482 Gefrees
Tel.: (0 92 54) 2 66
Fax: (0 92 54) 2 66
Vorsitz: Gerhard Müller
gerhard.mueller@bitoek.uni-bayreuth.de

Goldkronach

Leisau 69
95497 Goldkronach
Tel.: (0 92 73) 82 63
Fax: (0 92 73) 50 03 28
E-Mail: neubauer.leisau@gmx.de
Vorsitz: Thomas Neubauer

Heinersreuth

Denzenlohestraße 10
95500 Heinersreuth
Tel.: (09 21) 4 51 52
E-Mail: gaertner-gr@freenet.de
Vorsitz: Gudrun Gärtner

Hohes Fichtelgebirge
Ansprechpartner: Bernhard Kraus
Tel.: (0 92 72) 90 93 35

Hollfeld

Schlossberg 97
91347 Aufseß
Tel.: (0 91 98) 92 63 63
Vorsitz: Sascha Christ

Hummelgau

Warmuthsreuth 6
95511 Mistelbach
Tel.: (0 92 01) 74 63
E-Mail: federl-m@t-online.de
Vorsitz: Friedrich Federl

Pegnitz

Zur Schwemm 5
91257 Pegnitz
Tel.: (0 92 41) 76 13
E-Mail: whroth@web.de
Vorsitz: Wolfgang Roth

Speichersdorf

Schlesienstraße 6
95469 Speichersdorf
Tel.: (0 92 75) 15 46
E-Mail: erich.porsch@t-online.de
Vorsitz: Erich Porsch

Weidenberg

Sophienthal 30
95466 Weidenberg
Tel.: (0 92 78) 9 82 96
Fax: (09 21) 60 73 71
Vorsitz: Manfred Rabenstein
E-Mail: manfred.rabenstein@drv-bayreuth.de

EXPERTEN

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

FAUNA

Arachnologie (Spinnenkunde)

Theo Blick
Heidloh 8
95503 Hummeltal
Tel.: (0 92 01) 93 29
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Reptilien (Kriechtiere)

Dr. Wolfgang Völkl
Hohe Eiche 6
95517 Seybothenreuth
Tel.: (0 92 75) 9 10 64

Fledermäuse

Ilona Teckelmann
Dornröschenweg 11
95447 Bayreuth
Telefon: (09 21) 3 50 24

Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)

Entomologie (Insektenkunde)
Julian Bittermann
Markgrafentallee 47
95448 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 20 85 31
E-Mail: julian.bitterman@gmx.de

Ornithologie (Vogelkunde)

Jens Boysen
Am Erzberg 19
91287 Plech
Tel.: (0 92 44) 98 57 62

FLORA

Peter Ille
(Höhere Pflanzen)
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 72 30
E-Mail:
bayreuth@bund-naturschutz.de

Dr. Eduard Hertel
(Schwerpunkt Moose u. Flechten)
Am Schießhaus 7
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 60 87

KLETTERN

Kletterkonzept Betzenstein-Plech

Rudi Bülter

Spies 35

91282 Betzenstein

Tel.: (0 92 44) 70 11

E-Mail: bn.schrott@t-online.de

NATUR- UND LANDSCHAFTS- PFLEGE

Obstbaumschnitt, Schnittkurse

Wolfgang Roth

Zur Schwemm 5

91257 Pegnitz

Tel.: (0 92 41) 76 13

E-Mail: whroth@web.de

Ursula Grüner

Körnerstr. 3

95448 Bayreuth

Tel.: (09 21) 98 05 79

RESSOURCEN

Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft)

Eckhard Sabarth

Bodenseering 17

95445 Bayreuth

Tel.: (09 21) 4 59 47

E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

Regenwassernutzung

Bernd Koppe

Hardtstr. 20

95511 Mistelbach

Tel.: (0 92 01) 76 21

UMWELT UND GESUNDHEIT

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung

Joachim Weise

Schöne Aussicht 20

95500 Heinersreuth

Tel.: (09 21) 7 41 27 44

E-Mail: joachim.weise@t-online.de

Stammtische der Ortsgruppen:

Bad Berneck
3. Freitag im Monat um 20 Uhr
Der Stammtisch findet in verschiedenen Räumlichkeiten - nach Absprache - statt
95460 Bad Berneck

Goldkronach
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Gasthof Alexander-von-Humboldt
95497 Goldkronach

Betzenstein-Plech
1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr
Gasthof Fischer
Stierberg

Hummelgau
3. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Bergschloss
Bahnhofstr. 20
95511 Mistelbach

Creußen
Letzter Donnerstag im Monat um 20 Uhr
Gasthof Maisel (an der B2)
95473 Creußen
(Im August u. September kein Stammtisch)

Speichersdorf
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Gasthof Imhof
Kemnather Str. 18
95469 Speichersdorf

Gefrees
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
"Werkstatt"
Metzlersreuther Straße 11
95482 Gefrees

Weidenberg
Letzter Dienstag im Monat um 20 Uhr
Gaststätte Kretschmer
Rosenhammer

Helfen auch Sie bitte mit!

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Name Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Geburtsdatum Beruf

Tel. Fax E-Mail

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied40,00 Euro
- Familie (mit Jugendlichen bis 18 Jahren).....52,00 Euro
- Rentner, Pensionisten40,00 Euro
(Beitragsermäßigung auf Antrag)20,00 Euro
- Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge,
Wehr- und Zvildienstleistende (ermäßigter Beitrag).....20,00 Euro
- Schulen Vereine, Firmen70,00 Euro

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Bund Naturschutz in Bayern e.V. widerruflich, den oben genannten Betrag von meinem/unserem nachfolgenden Konto abzubuchen.

BLZ Bank Konto-Nr

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Bei Familienmitgliedschaft ausfüllen (mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren):

Name des Ehepartners Geburtsdatum Name des 1. Kindes Geburtsdatum

Name des 2. Kindes Geburtsdatum Name des 3. Kindes Geburtsdatum

Bitte senden oder faxen Sie die Beitrittserklärung an die Geschäftsstelle der Kreisgruppe Bayreuth (s. Seite 19).

„Vogel des Jahres 2006“: Der Kleiber
Pressefoto aus: www.nabu.de

